

ferei und Karlsbrunn. — *Urceolaria scraposa* (L.). A. ♂. *albissima* Ach. Kessel. — *Psora demissa* (Rutstr.). A. — *Bacidiā rubella* (Ehrh.). An Alleebäumen in Karlsbrunn. — *Biatora granulosa* (Ehrh.). A. — *B. uliginosa* (Schrad.) β. *humosa* (Ehrh.) Bei der Schäferei. — *Catocarpus badiocater* (Flk.) β. *vulgaris* Krbr. A. — *Lecidella alboflava* Krbr. A. — *L. Sudetica* Krbr. A. — *L. assimilatā* (Nyl.) α. *irrubatā* Th. Fr. A. — *L. enteroleuca* (Fr.). Massenhaft an Sorbus bei der Schäferei mit *Callopisma ferrug.* — *Lecidea fuscoatra* (L.). P. — *L. macrocarpa* (DC.) α. *platycarpa* (Ach.) A. — *Lecanactis Dilleniana* (Ach.). A. — *Acolium inquinans* Sw. Fruchtscheibe sehr dünn, Rand stets deutlichst weiss bereift. Sporen zweizellig, braun; bei den von mir untersuchten Früchten 9—10 μ breit, 19—21 μ lang. Auf der Rinde alter Fichten am Wege von der Schäferei nach Karlsbrunn. — *Calicium hyperellum* Ach. Oberer Teil des Stiels und das Gehäuse rotbraun, wulstiger Ring am Stiele deutlich erkennbar. (Mit voriger.) — *Coniocybe furfuracea* (L.). Am Grunde von Fichten zwischen der Schäferei und Karlsbrunn, an Alleebäumen in Karlsbrunn.

## Erster Bericht über die Kryptogamenflora der Kreuzeckgruppe in Kärnthen.

Von Hans Simmer in Dellach im Oberdrauthale.

(Fortsetzung.)

Auch eine Anzahl hübscher Moose, Pilze und Algen brachte ich heim, hingegen war die Phanerogamenflora noch immer im Wachstume weit zurück, ausser den früher genannten fand ich nur *Leucojum vernum*, *Crocus albiflorus* und *vernus* blühend.

Die günstige Witterung benützend, machte ich am 26. April 1897 wieder einen kleinen Ausflug. Von Drassnitzdorf aus ging ich auf Feldwegen und Waldsteigen gegen Osten, allmählich bergan steigend, oberhalb der Oertchen Grientschnig, Frallach, Goppelsberg, Oberberg und Berg über den Bergrücken, die Flarnitzen genannt, bis zu den Plachwiesen, wo mich der viele noch liegende Schnee in einer Höhe von 1600 m am weiteren Steigen hinderte. Ich wendete mich daher wieder südwestwärts, um bei langsamen Thalabgehen zu dem Waldwege beim Praschterhauser zu gelangen, auf welchem ich den Heimweg machte. Im Allgemeinen traf ich bei dieser Partie wenig Neues an; denn nur die alten Feldmauern und in der höheren Lage die Dächer der Almhütten und verkrüppelte Lärchen zeigten sich als bessere Standorte.

Ob des gar prächtig in's Land gezogenen Frühlings hatten wir zu früh trohlockt, es sollte nochmals anders werden! Schon seit Mitte April prangten Buchen und Lärchen in ihrem lichten Frühjahrskleide und bildeten im Kontraste zu dem dunklen Grün der Tannen und Fichten, den braunen Erdfächen der durch Lawinen abgeschürften Berglehnen, den weissen Häuptern unserer Berge und dem darüber gespannten wolkenlosen Himmelsblau herrliche Landschaftsbilder. Da brachte uns die „Nacht vom 1. auf den 2. Mai 1897 eine — hier übrigens nicht seltene — Ueberraschung: ringsum war die Erde mit Schnee bedeckt, der selbst im Thale die Tiefe von 10 cm erreichte und Bäume und Sträucher tief zu Boden drückte. Doch nach zwei Tagen wäre dieser Rückschlag wieder ausgeglichen gewesen, wenn nicht am 6. und 12. Mai neuerliche Schneefälle, die im Orte Dellach den Boden 30 cm hoch, auf den Bergen aber noch viel höher begruben, erst den argen Schaden angerichtet hätten. So haben sich die „drei Eismänner“ bei uns ganz nach alter, übler Sitte eingestellt, denn von Olang in Tirol bis St. Daniel in Steiermark war das Thal der Rienz und Drau tief verschneit. Unzählige Obstbäume wurden gebrochen, ganze Bestände junger Buchen und Lärchen geknickt und unberechenbarer Schaden durch die vielen zuthale gehenden Lawinen verursacht. Diese üble Witterung verhinderte mich längere Zeit an der Ausführung weiterer Partien, erst am 28. Mai konnte ich mich wieder auf den Weg machen.

Diesmal vom Gröfelhof ausgehend, stieg ich in nordwestlicher Richtung über Rittersdorf und Irtschen bis gegen Zwickenberg, dann nordöstlich über den Ramprecherwald auf die Spitze des Rabon (1843 m), dann in östlicher Richtung zu den „drei Kammern“ am Mocker, von wo ich über Oberdrassnitz und Suppersberg heinging. Der ganze Weg war weniger interessant, als ermüdend, vielfach auch wegen drohender Lawinenbrüche recht gefährlich. Immerhin brachte ich wieder eine Anzahl hübscher Arten heim. Nachstehend verzeichne ich die mir bei der letzten und bei dieser Partie wieder neu untergekommenen Flechtenarten:

*Acarospora glaucocarpa*, *Acolium tigillare*, *Arthonia astroidea*, *Arthopyrenia fallax*, *punctiformis*, *Arthrosporium accline*, *Aspicilia verrucosa*, *Bucidia muscorum*, *Biatora Berengeriana*, *flexuosa*, *Calloporisma luteoalbum*, *flavovirescens*, *salicinum*, *Catolechia pulchella*, *Cladonia cariosa*, *deformis*, *fimbriata*, *fimbriata cornuta*, *rangiformis*, *tracheigna*, *Coniangium exile*, *Diploschistes scruposus bryophilus*, *Diplotomma epibolium*, *Gyalecta cupularis*, *Gyalolechia aurella*, *Gyrophora cylindrica tornata*, *depressa*, *Imbricaria fuliginosa*, *physodes labrosa*, *physodes vittata*, *prolixa*, *Lecunia cyrtella*, *Lecanora intumescens*, *piniperda*, *sambuci*, *subfusca*, *subfusca chlorona*, *subfusca glabrata*, *utricata*, *Lecidea confluens*, *jurana*, *platycarpa*, *Leptogium sinuatum*, *Ochrolechia pallescens corticola*, *tartareu androgyna*, *Opegrapha vulgata*, *Pannaria rubiginosa conoplea*, *Parmelia lithota*, *obscura rivella*, *pulverulenta*, *Pertusaria amara*, *globulifera*, *leioplaca*, *Platysma complicatum*, *fallax*, *pinastri*, *ulophyllum*, *Psora ostreata*, *Pyrenula nitida*, *Stereocaulon tomentosum* †, *tomentosum alpinum* †, *Stigmatomma clopinum*, *Ramalina fastigiata*, *Rinodina horiza*, *Thelotrema lepadinum*, *Toninia syncomista*.

Sehr reich entwickelt traf ich bei meiner letzten Partie die Blütenpflanzen, die Sonnenwärme hatte in den wenigen letzten Tagen wahren Zauber ausgeübt. Ich will aus der grossen Zahl, welche ich schon blühend antraf, nur wenige hervorheben und zwar: *Rumex scutatus*, *Thesium alpinum*, *Daphne cneorum*, *Phyteuma orbiculare et spicatum*, *Hieracium bifurcum*, *Homogyne alpina*, *Bellidiastrum Micheli*, *Valeriana tripteris et montana*, *Lonicera alpigena et coerulea*, *Vincetoxicum officinale*, *Gentiana acaulis*, *utriculosa*, *caesia*, *verna et obtusifolia*, *Ancandhier vulgaris*, *Geum montanum et rivale*, *Potentilla anserina*, *aurea et rupestris*, *Alchemilla subsericea* Koch, *Dorycnium herbaceum*, *Carex alba et vulpina*, *Orchis sambucina*, *mascula*, *latifolia*, *incarnata et militaris*, *Plathantha bifolia*, *Cypripedium calceolus*, *Polygonatum officinale*, *Majanthemum bifolium*, *Ornithogalum umbellatum*, *Ajuga Genevensis*, *Globularia cordifolia*, *Myosotis alpestris*, *Veronica urticifolia*, *beccabunga*, *alpina*, *aphylla et agrestis*, *Pedicularis pulustris*, *Pinguicula vulgaris et alpina*, *Primula auricula*, *elatior*, *farinosa et officinalis*, *Soldanella alpina et minima* Hoppe, *Erica carnea* (diese auch mit ganz weissen Blüten und braunen Staubgefässen), *Azalea procumbens* †, *Vaccinium uliginosum*, *Saxifraga aizoon et cuneifolia*, *Atragena alpina* †, *Thalictrum minus et aquilegifolium*, *Anemone sulfurea*, *nemorosa*, *vernalis et alpestris*, *Trollius europaeus napellifolius* Köp., *Kanunculus ficaria*, *Erophila verna*, *Viola erictorum*, *Dentaria digitata et emeuphyllus*, *Rubus saxatilis*, *Actaea spicata*, *Camelina sativa*, *Scleranthus perennis*, *Crastium alpinum*, *Saponaria ocyroides*, *Silene inflata et viscosa*, *Polygala purpurea* Neibr., *vulgaris et amara*, *Rhamnus punila*, *Mercurialis perennis*, *Geranium phaeum lividum*, *Oxalis Acetosella* und noch manche andere.

Schon am 31. Mai 1897 machte ich mich zu meiner fünften Partie auf den Weg. Wieder über Schmolz und Drassnitzdorf stieg ich zum Präscherhauser auf und ging von hier auf der sogenannten „alten Erzstrasse“, die sich in fast horizontaler Richtung längs der Westlehne des Kleinen Knoten in einer Höhe von ca. 1100 m bis zur Eimmündung des Kirschen- in den Gurskenbach hinzieht, bis zum Kirschentale. Die ganze Westseite des Kleinen Knoten ist ausserordentlich steil und durch die vielen Felsstürze voll wechselnder Scenerien, deren Schönheit noch durch die vielen sehr alten Fichten und Tannen (das Terrain ist „Bannwald“, die Bäume dürfen deshalb nie gefällt werden) sehr gewinnt. Im

Kirschenthale ging ich aufwärts bis zu den Rennsfeldwiesen und dann weiter auf einem der vielen Berggrücken gegen die Höhe des Rennsfeld (2413 m) zu. Circa 200 m unter dieser Spitze zwang mich jedoch der tiefe und durch die Sonnenwärme bereits sehr erweichte Schnee in nördlicher Richtung abzubiegen. Diese Bewegung hätte ich aber fast bitter zu bereuen gehabt, denn nach kaum 300 Schritten Weges, die ich im tiefen Schnee durchwatete, ich hatte eben wieder einen kleinen Felskamm erreicht, da brach der Schnee unter mir los. Zischend und pfeifend fuhr eine Lawine in meiner nächsten Nähe zuthale, die jedenfalls ich in Bewegung gebracht hatte. Wenn dieselbe auch nur sozusagen eine Miniatur-Lawine in der Breite von circa 40 m und in der Länge von 600 m war, so war doch der Anblick ein wahrhaft schauerlich-schöner. So sehr mich derselbe aber einerseits freute, so wurde ich andererseits doch durch denselben ein wenig erschreckt — es war eine kleine Mahnung zur Vorsicht! Kurz entschlossen, es war auch schon spät am Nachmittage, fuhr ich auf demselben Wege, den eben die „Lahne“ genommen hatte, auf meinen Stock gestützt ab, hatte dieselbe bald erreicht und überstiegen und ging durch den sogenannten Fadengraben hinaus zum Kirschenthale, der Erzstrasse, und auf dieser heimzu.

Mit allem Nötigen vorgesehen, traf ich schon am 3. Juni 1897 früh in Begleitung des gleichen Trägers, den ich bei der ersten Partie bei mir hatte, meinen sechsten Ausflug an. Ueber Rietschach nach Oberdrassnitz, der Weg war in der ausnahmsweisen grossen Sonnenhitze bis dahin recht ermüdend, stiegen wir auf zu den „drei Kammern\*“), gingen von hier nordöstlich zum Kaiserwalde, und von da über die Mooswiesen zum Hochwalde, überall fleissig sammelnd, so dass es schon ziemlich spät geworden war, als wir die daselbst befindlichen Kammern erreicht hatten. Dieselben waren noch unbewohnt, aber Brennholz fanden wir genug vorrätig und duftiges Heu zu einer Lagerstätte auch, wir waren daher lustig und guter Dinge. Bald brodelte das Wasser zum Thee in unserem Kesselchen auf dem offenen Feuerheerde, und gar lieblich dufteten die mitgebrachten Fleischconserven. Wenn nur der vert . . . . . Rauch nicht gewesen wäre! Dieser aber quälte uns ganz unsäglich und biss uns die Augen blutigrot. Doch schliefen wir vorzüglich und machten uns früh am Morgen zum Aufstiege bereit, den wir über den Guggenbühel antraten. In der Südseite kamen wir auf einem schmalen Felskamme glücklich bis zur Höhe des Kleinen Hochkreuz (2573 m), doch sahen wir sofort, dass es unmöglich war, von hier auf die Spitze des eigentlichen Hochkreuz zu gelangen. Wir mussten nun einer vom andern in der Entfernung von 100 Schritten (wegen Lawinengefahr) die Schneefelder an der Südseite dieser Spitze nach Osten zu überschreiten und kamen nach vierstündigem, sehr ermüdenden Gehen auf das Rennsfeld und von hier über den Faden herab zur Erzstrasse, auf dieser nach Drassnitzdorf und spät abends heim.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Charakter der siebenbürgischen Flora.

Aus dem ungarischen Werke L. Simonkai's: „*Erdélyi endőyes florájának helyesbített foglaltata*“ übersetzt von J. Römer in Kronstadt.

(Fortsetzung.)

So sind denn die endemischen Pflanzen des diesseits des Königsteiges gelegenen Staatsteiles, wie diese tabellarische Zusammenstellung beweist, im Vergleich mit den Siebenbürgen eigenartigen Pflanzen unbedeutend. Zusammengehalten mit den 107 (recte 105) ausschliesslich eigenartigen und endemischen Arten Siebenbürgens bilden die 16 endemischen Pflanzen des andern Theiles bloss  $\frac{1}{7}$  jener. Diese grosse Verhältnissliste werden spätere Forscher wahrscheinlich zu Gunsten der Flora diesseits des Königsteiges verändern, besonders dadurch, dass manche endemisch siebenbürgische Pflanzen für die ganze Karpatenkette nachgewiesen werden; wahrscheinlich ist aber auch, dass wir manche spezifisch siebenbürgische

\*) In Oberkärnthen heissen alle bewohnbaren Sennhütten „Kammern“.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4\\_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Simmer Hans

Artikel/Article: [Erster Bericht über die Kryptogamenflora der Kreuzeckgruppe in Kärnten. 118-120](#)